

10. März 2024

**Vierter Fastensonntag**

Lesejahr B

- 1. Lesung:  
2. Chronik 36,14-16.19-23
- 2. Lesung: Epheser 2,4-10

Evangelium:  
Johannes 3,14-21



Ulrich Loose

» In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. «



Jesus erklärt Nikodemus, dass er selbst in die Welt gekommen ist, um alle Menschen zu retten, nicht um zu richten. Er bringt uns eine andere Wirklichkeit nahe. Er, der Gottessohn, setzt den Kritikern, die sagen: „So ist die harte Realität!“, eine andere Wahrheit entgegen. Allein durch Gottes Liebe kommt Jesus in diese Welt und leuchtet noch die finstersten Ecken mit seinem Licht aus. Dort sieht man das Licht vielleicht besonders gut. Durch Jesus soll deutlich werden, was Licht ist und was Finsternis. Das kann auch wehtun. Man muss zwar keinen Richter mehr fürchten, aber wenn durch das Licht Jesu auch eigene Schatten und finstere Täler sichtbar werden, ist das meist schwer auszuhalten.

So wie die Israeliten zur ehernen Schlange aufschauten und ihr Leben vor dem Tod retten konnten, so dürfen alle sicher sein, dem ewigen Tod zu entrinnen, die aufschauen zum Kreuz und zum Gekreuzigten. Sie bekennen ihren Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes und Erlöser. Auf ihn setzen sie ihr Vertrauen.

Ludwig Gschwind

**Osterkerzen & Palmbuschen-Verkauf**

Samstag, 16. März nach der 18 Uhr Abendmesse & Sonntag 17. März nach der 7:30 Uhr & 9:00 Uhr Messe

**Bibelwort: Johannes 3,14-21**

**AUSGELEGT!**

**Jeder, der Böses tut, hasst das Licht.**

Das Böse hasst das Licht. Diesen Gedanken Jesu erkennen wir in der Welt des Krieges, den wir in der Ukraine oder in Israel erleben. Der Krieg braucht die Lüge. Weil er weiß, dass er böse ist. Es ist böse, einen anderen oder andere zu überfallen. Es ist böse, andere auszurauben und zu töten. Seit der Erklärung der Menschenrechte, die ohne die Heiligen Schriften der Menschheit nicht zustande gekommen wären, ist vollkommen klar, was gut ist und was böse. Also muss Russland alle einfachen Wahrheiten verbiegen, verdrehen, umdeuten oder gleich glatt lügen, um vor sich selber und vor der Welt bestehen zu können. Wer weiß, dass er Böses tut, dies aber nicht wahrhaben oder zeigen will, muss Böses zu etwas Gutem oder doch Richtigen umdeuten. Selbst die orthodoxe Kirche Russlands macht da mit.

Das Böse kommt vor Gottes Gericht, wenn es nicht schon vor einem weltlichen Gericht abgeurteilt wird. Gott schmerzt die Lüge, weil er die Wahrheit ist. Er ist so sehr Wahrheit, dass ihm Lügen im Herzen wehtun. Wer Böses erdulden muss, hofft auf Gottes Gericht. Natürlich schon auf Erden; aber erst recht auf Genugtuung im Himmel. Es ist undenkbar, dass Gott Böses einfach geschehen lässt. Er wird zur Rechenschaft ziehen, wenn er es will. Das Jüngste Gericht ist die Hoffnung aller Lebenden.

Michael Becker

**Gemeinsam Kreativ für Kinder in der Pfarre Kierling**

**Osterbasteln & Backen**

Mittwoch, 20. März  
14:30 - 16:30 Uhr, Pfarrsaal

Bitte Anmeldung unter 0664/564 77 15

Unkostenbeitrag 5€/ Kind

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Barbara & Selma



www.pfarre-kierling.at